

# An KOPI und AK Nahost Berlin: Allgemeines zur angedrohten Häuserräumung in Sheikh Jarrah

Prof. emer. Dr. Hael Mughrabi, 20.05.21

Ihre Mitteilungen hierzu habe ich mit Interesse gelesen. Heute, nachdem die Unruhen und die Gewalttätigkeiten eskaliert sind, ist interessant, daß über den Ausgang und die Gründe für diese Entwicklung nur noch wenig gesagt wird. Stattdessen beschränkt sich die Diskussion auf gegenseitige Schuldzuweisungen und Ankündigungen weiterer Gewalt.

Nicht ohne Grund titulierte Adam Keller, der bekannte israelische Friedensaktivist und Mitbegründer der israelischen Friedensinitiative *Gush Shalom*, seinen Bericht zum Beginn der Unruhen: „The storm which Netanyahu unleashed“ und stellt fest:

a) „There can be no peace and no quiet as long as the West Bank lives under occupation and Gaza suffers a suffocating siege.“, und

b) „The solution: an end to the occupation, an end to the siege of Gaza, and the establishment of a Palestinian state alongside Israel, with East Jerusalem as its capital. We all deserve to live in freedom and security. The time to act is now!“

Dazu paßt das bewußt provokative Vorgehen Netanjahus wie die Faust aufs Auge.

## **Mein persönlicher Bezug zu Sheikh Jarrah/Jerusalem:**

Hiermit will ich mich aufgrund persönlicher Erfahrungen in Jerusalem aus den Jahren vor 1948 und danach zu der aktuellen Situation der angedrohten Häuserräumung durch jüdische Siedler in Sheikh Jarrah zu Wort melden.

Vorab dies: Zunächst geht es hier einmal um die Rücksichtslosigkeit rechter jüdischer Siedler, die palästinensische Familien einfach aus ihren Häusern, in denen sie seit Jahrzehnten gelebt/gewohnt haben, mit Gewalt buchstäblich „heraus werfen“ wollen.

Diese jüdischen Siedler sind mehrheitlich entweder erst seit wenigen Jahren im Land, oder es sind dies Kinder jüdischer Einwanderer, die vor allem aufgrund der Judenverfolgung in den dreißiger Jahren im Dritten Reich und nach Ende des zweiten Weltkrieges zumeist illegal eingewandert waren, oder aber erst nach der Gründung des Staates Israel ab/nach dem Jahr 1948 ins Land gekommen sind. Diese Siedler bestimmen heute maßgeblich die illegale Besiedlung des von Israel besetzten "Palästina-Restlandes" zum Leidwesen und auf Kosten der Palästinenser.

Das andere ist die Rechtslage: Laut einem israelischen Gesetz - im Sinne der israelischen Apartheid-Politik, die ohne Not viele „Gesetze“ geschaffen hat, nur mit dem Ziel, israelische Interessen auf Kosten der Palästinenser durchzusetzen - hat Israel Anspruch auf palästinensisches Land, welches vor 1948 Juden angeblich gehört haben soll. Israel behauptet nun, dies treffe zu für das Land, auf dem die Häuser in Sheikh Jarrah stehen. Das sind mehr als fragwürdige Argumente für die beabsichtigte Räumung der Häuser, ohne Rücksicht auf die betroffenen Familien.

### **Nun zu mir und meiner Familie:**

Ich bin einer der Söhne des Arztes Dr. Abdullah Mughrabi aus Jerusalem und seiner Ehefrau Dr. Eleonore Mughrabi, geb. Koch. Mein Vater hatte seine Arztpraxis exakt vis à vis des großen Platzes vor dem Damaskus-Tor zur arabischen Altstadt Jerusalems (in einem Haus mit Balkons mit schmiedeeisernen Balkongeländern, welches ich zuletzt im Jahr 1992 gesehen habe). Es war damals eines der wenigen Häuser an dieser Stelle im Jahr 1992.

Unsere Familie wohnte in Sheikh Jarrah in einem Haus, welches meine Eltern auf eigenem Grund und Boden in den 40'er Jahren selbst gebaut hatten. Wegen der Lage verweise ich auf den beigefügten Stadtplan von Jerusalem, auf dem ich mit zwei Kreisen das Damaskus-Tor und auch das Wohnviertel Sheikh Jarrah markiert habe. Zwischen beiden Orten fuhr ein Bus regelmäßig hin und her. Dieser Bus hatte seine Endstation in Sheikh Jarrah exakt vor unserem Haus. Ich habe das ganze Wohnviertel, in welchem unsere Familie viele gute Freunde hatte, noch gut in Erinnerung: es war eine gepflegte Wohngegend, mit ausschließlich palästinensischer arabischer Bevölkerung, die in ihren eigenen Häusern wohnte. Nach dem ersten Palästina-Krieg nach der Staatsgründung Israels im Jahr 1948 blieb Jerusalem unter jordanischer Kontrolle. Dabei änderte sich nichts an den geschilderten Umständen in Sheikh Jarrah.

Insgesamt betrachtet, ist kaum nachzuvollziehen, daß Juden unter diesen Umständen damals im Jahr 1948 oder davor im arabisch dominierten Sheikh Jarrah Land besessen haben sollen. Dies erscheint mir geradezu unmöglich! Dabei muß man bedenken, daß in Palästina bis ca. 1945 vergleichsweise nur wenige Juden und etwa dreimal so viele Palästinenser lebten - trotz der Tatsache, daß seit Ende der dreißiger Jahre in der Zeit des Dritten Reiches und vor allem nach dem zweiten Weltkrieg als Folge des Holocaust eine große Zahl von Juden meist illegal eingewandert waren. Zu dieser Zeit besaßen die Juden weniger als 10 % des Landes. Demnach können Juden im Jahr 1948 ziemlich sicher kaum Land in Sheikh Jarrah besessen haben. Woher kommen dann die israelischen Ansprüche? Von noch weiter zurückliegenden Jahren, als noch viel weniger Juden in Palästina gelebt haben??!!

### **Die heutigen israelischen Ansprüche erscheinen regelrecht absurd!!**

Zurück zu unserer Familie: Im Jahr 1947 hatte der tägliche jüdische Terror (Anschläge an vielen Stellen) stark zugenommen, vor allem auch am dicht bevölkerten Vorplatz des Damaskustors. Dort mußte mein Vater als nächster Arzt häufig die Opfer medizinisch versorgen. In dieser Zeit war das Treppenhaus zur Arztpraxis oft ein Blutbad. Ebenso erfolgten ständig Angriffe auf die Buslinie, die vor unserem Haus in Sheikh Jarrah Endstation hatte.

Das bewog meine Eltern, im Jahr 1947 von Sheikh Jarrah wegzuziehen - in ein Haus im etwas ruhigeren Staffteil Baka'a, welches allerdings in der Nähe einer jüdischen Militärfestung mit einem Namen ähnlich zu „Koh-i-noor“ lag, wo immer wieder schießende Panzerwagen hinein- und hinausfuhren.

Auch hier wurde die Situation immer prekärer. So wurde der gepanzerte Wagen meines Vaters, mit einem großen roten Kreuz als Arzt-Auto gekennzeichnet, wiederholt von Juden beschossen. Letztendlich mußten wir aufgrund zunehmenden jüdischen Terrors in der ersten Märzhälfte 1948, also wohlgernekt schon im Vorfeld der Staatsgründung Israels (15. Mai 1948) wie viele andere Palästinenser vor den Juden fliehen - nach Kairo/Ägypten. Diese "Vertreibung" einiger hunderttausend Palästinenser durch die Juden noch vor

der Staatsgründung Israels, teilweise mit ethnischer Säuberung verbunden (siehe Ilan Pappé), wird/wurde seither als Nakbah (Unglück) bezeichnet und in Erinnerung wach gehalten.

Ende der 1980'er Jahre verkaufte mein Vater unser Haus in Sheikh Jarrah, was etwas umgebaut und zwischenzeitlich vermietet war, an andere in Jerusalem lebende Palästinenser. Zu diesem Zeitpunkt, wohlgerichtet nach dem 6-Tage-Krieg, bei dem Israel ganz Jerusalem erobert hatte, gab es keine Einmischungen, zumindest nicht offiziell, oder gar Forderungen Israels. Umso mehr erscheinen die heutigen Ansprüche Israels auf Sheikh Jarrah mehr als fragwürdig!

Ich wiederhole:

**Die heutigen israelischen Ansprüche erscheinen regelrecht absurd!!**

**FAZIT:**

- Die jüdischen Ansprüche sind unberechtigt, und die drohende Zwangsräumung arabischer Häuser in Sheikh Jarrah muß zurückgewiesen werden!
- Israel kann nicht in beliebiger Weise für sich - und zu Lasten der Palästinenser - eigene Gesetze nach Belieben formulieren!

Mit freundlichen Grüßen,

Hael Mughrabi  
Nürnberg